



Studiengang

Master Soziale Arbeit (M.A.)

Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2013/14

Termine für das Wintersemester 2013/14

Semesterbeginn:	01.09.2013
Vorlesungszeitraum	30.09.-21.12.2013
Vorlesungsbeginn im Masterstudiengang:	02.10.2013
Semesterende:	28.02.2014
Vorlesungszeitraum Wintersemester 2013/14	30.09.-21.12.2013

Gesetzliche Feiertage während des Zeitraums der
Lehrveranstaltungen:

- 03.10.2013 (Tag der deutschen Einheit)
- 01.11.2013 (Allerheiligen)

Ansprechpartnerinnen/ Ansprechpartner:

Dekan des Fachbereichs IV:	Prof. Dr. Hans Ebli
Prodekanin des Fachbereichs: Prodekan des Fachbereichs:	Prof. Dr. Ellen Bareis Prof. Dr. Andreas Rein
Studiengangsleitung:	Prof. Dr. Ellen Bareis Zimmer M 123 Telefon: 0621/5203-541 Mail: Ellen.Bareis@hs-lu.de Sprechzeiten nach Vereinbarung
Wissenschaftlicher Assistent der Studiengangsleitung:	Matthias Schulz Zimmer M 121 Telefon: 0621/5203-575 Mail: Matthias.Schulz@hs-lu.de Sprechzeiten nach Vereinbarung
Studierendensekretariat (Standort Maxstraße):	Rosina Bersch Zimmer M 009 Telefon: 0621/5203- 514 Fax: 0621/5203- 559 Mail: Rosina.Bersch@hs-lu.de
Prüfungsamt (Standort Maxstraße):	Sabine Amann Zimmer M 003 Telefon: 0621/5203- 551 Fax: 0621/5203- 569 Mail: Sabine.Amann@hs-lu.de

Modulbeauftragte:Modul MASA 1:

Prof. Dr. Peter Rahn*

Modul MASA 2:

Prof. Dr. Ellen Bareis*

Modul MASA 3:

Prof. Dr. Ariane Brensell*

Modul MASA 4:

Prof. Dr. Andreas Rein*

Modul MASA 5:

Barbara Weiler*

Modul MASA 6:

Prof. Dr. Jörg Reitzig*

*Die Kontaktdaten entnehmen Sie bitte der Homepage des Fachbereichs (unter „Team“)

Bitte wenden Sie sich mit Fragen, Anregungen, Kritik, die sich unmittelbar auf eine Lehrveranstaltung beziehen, zunächst direkt an die/den haupt- bzw. nebenamtlich Lehrenden.

Lehrveranstaltungen des 2. Semesters

Modul:	MASA 2: Angewandte Praxisforschung
Lehrveranstaltung:	MASA 2a1: Projektforschung
Titel:	Lehrforschungsprojekt Gruppe 1: Professionalität Sozialer Arbeit in den Feldern Jugendhilfe, Schulsozialarbeit, Elementarpädagogik sowie Kultur- und Gemeinwesenarbeit – Teil 2
Lehrende:	Fischer/ Krieger
Termin:	Do 12-14 Uhr
Raum:	M 206
Beschreibung:	<p>Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Auswertung, der im letzten Semester entwickelten Forschungsprojekte sowie der Erstellung entsprechender Projektberichte.</p> <p>Inhalte der Lehrveranstaltung sind:</p> <ul style="list-style-type: none">- Umgang mit dem Datenmaterial, Transkription und Datenaufbereitung- Erarbeitung von Auswertungsverfahren- Durchführung der Auswertung- Vorbereitung auf den Bericht, Hilfen für die Berichterstattung
Literatur:	Wird nach Bedarf in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben

Modul:	MASA 2: Angewandte Praxisforschung
Lehrveranstaltung:	MASA 2a2: Projektforschung
Titel:	Lehrforschungsprojekt Gruppe 2: Soziale Ausschließung und Partizipation in der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen und in der Rehabilitation – Teil 2
Lehrende:	Götzelmann/ Wagner
Termin:	Do 12-14 Uhr
Raum:	M 110
Beschreibung:	<p>Soziale Arbeit hat in vielen Arbeitsfeldern, insbesondere im Gesundheitswesen und in der Rehabilitation (Behindertenhilfe, Altenhilfe u.a.) innerhalb der letzten Jahrzehnte einen widersprüchlichen Wandel erfahren. Einerseits findet eine Infragestellung klassischer (stationärer) Versorgungsformen und (bevormundender) Arbeitsweisen statt. Im Bereich der Sozialen Arbeit mit Menschen mit Behinderungen und Assistenzbedarf wird die Debatte um die Konzepte der Normalisierung, der Integration und der Inklusion in neuerer Zeit vehement geführt. Mit gesetzlichen Neuregelungen, wie z.B. dem SGB IX, wurden Begrifflichkeiten wie „Partizipation“ oder „Inklusion“ programmatisch verankert. Der Übergang vom Vormundschafts- zum Betreuungsrecht hat eine entscheidende juristische Neuausrichtung bewirkt, die in der Tendenz dazu geführt hat, dass alte, psychisch kranke, suchtkranke und behinderte Menschen mehr Selbstbestimmung realisieren können. Dies kann zumindest in Teilen auch als das Ergebnis erfolgreicher politischer Bemühungen um die Veränderung dieser Felder seitens sozialer Bewegungen und Akteuren Sozialer Arbeit verstanden werden. Des Weiteren wurde durch die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit</p>

Behinderungen (2006/2008) der Inklusionsgedanke global einen entscheidenden Schritt vorangebracht. Die Bundesrepublik Deutschland hat sich dazu verpflichtet, die Konvention in allen Politikbereichen umzusetzen. Neue inklusive Konzepte und Pläne für das gesamte Feld der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen bzw. Assistenzbedarf werden seit dem entwickelt. In vielen Bereichen sind sie jedoch längst nicht umgesetzt. Ähnlich ist in der Altenhilfe das Bewusstsein für die lebenslange Gültigkeit der Menschenrechte gestiegen. Selbstbestimmung, Partizipation und Inklusion stehen auch hier auf der Agenda: die Vorstellungen vom Alter wandeln sich, neue Wohnformen entwickeln sich. Doch lässt sich bislang noch eine große Beharrungstendenz entmündigender und exkludierender Momente im Gesundheitswesen diagnostizieren.

All diese Entwicklungen, Diskussionen und Impulse vollziehen sich jedoch im Kontext einer grundlegenden sozialstaatlichen Transformation. Insofern darf der „partizipatorische“ Paradigmenwechsel nicht losgelöst betrachtet werden von anderen Dimensionen dieses Wandels, wie z.B. einer Zuspitzung persönlicher Responsibilisierung zur Eigen- und Fremdsorge, damit verbundener Disziplinierungstechniken und Sanktionen gemäß dem Aktivierungsparadigma, eines bereits weitgehend vollzogenen Verwaltungsumbaus öffentlicher und freier Träger in Wohlfahrtsunternehmen und die Steuerung sozialer Dienstleistungen über Quasi-Märkte sowie einer politisch forcierten Substitution professioneller Hilfen durch vorwiegend ehrenamtlich getragene Angebote. Dieser allgemeine Umbau des Sozialstaats „in aktivierender Absicht“ (Lessenich) bringt dabei sowohl Formen sozialer Ausschließung hervor: so z.B. in Bezug auf das persönliche Budget entlang der kategorischen Scheidelinie von „budgettauglichen“

und „budgetuntauglichen“ Klienten. Zugleich haben seine Grundprinzipien (z.B. „Fordern und Fördern!“) Auswirkungen auf die Umsetzung und das Verständnis partizipatorischer bzw. inklusiver Prinzipien in sozialstaatlichen Institutionen sowie Angeboten und Organisationen Sozialer Arbeit.

Das Lehrforschungsprojekt zielt auf eine empirische Auseinandersetzung mit diesen widersprüchlichen Entwicklungen des Verhältnisses von Partizipation/ Inklusion und sozialer Ausschließung im Kontext sozialstaatlicher Transformation, vorrangig mit Blick auf Arbeitsfelder im Gesundheitswesen und der Rehabilitation.

Folgende Fragen bilden dabei zentrale Bezugspunkte:

- Wie gestaltet sich die Implementierung partizipatorischer bzw. inklusiver Prinzipien in der Behindertenhilfe unter den aktuellen sozialpolitischen Bedingungen?
- Welche Auswirkungen folgen daraus für die „Landschaft“ und die Gestaltung (bestehender wie auch ggf. sich neu bildender) Angebote und Organisationen?
- Welche Konsequenzen ergeben sich für die Akteure, insbesondere Nutzer/innen und Professionelle?

Dabei sollen diese oder ähnliche Fragen über verschiedene Zugänge erschlossen werden können. Neben Projekten, die z.B. über die Befragung von Trägervertreter/innen, Nutzer/innen oder professionellen Fachkräften entsprechenden Fragestellungen nachgehen, soll innerhalb der Lehrforschungsgruppe auch die Möglichkeit zu literaturgestützten hermeneutischen Forschungsvorhaben zu ethischen Fragestellungen z.B. des Menschenrechtsdiskurses eröffnet werden. Den Masterstudierenden wird die Aufgabe, Freiheit

	<p>und Unterstützung gegeben, spezifische Forschungsfragestellungen und -methoden für Ihre Projekte zu entwickeln.</p> <p>An den Projekten des vorangehenden Sommersemesters wird weitergearbeitet.</p>
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> - Dahme, Heinz-Jürgen; Wohlfahrt, Norbert (2009): Zwischen Ökonomisierung und Teilhabe. Zum aktuellen Umbau der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen. In: Teilhabe (48) H. 4, S. 164-171. - Menschen mit Behinderungen, Themenheft 23/2010 Aus Politik und Zeitgeschichte - Moser, Vera & Horster, Detlef (2012): Ethik der Behindertenpädagogik. Menschenrechte, Menschenwürde, Behinderung, Stuttgart: Kohlhammer - Rathgeb, Kerstin (Hg.) (2012): Disability Studies. Kritische Perspektiven für die Arbeit am Sozialen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. - Schwalb, Helmut & Theunissen, Georg (Hg.) (2009): Inklusion, Partizipation und Empowerment in der Behindertenarbeit. Best-Practice-Beispiele: Wohnen – Leben – Arbeit – Freizeit, Stuttgart: Kohlhammer - Stein, Anne-Dore (2008): Be-Hinderung und Sozialer Ausschluss. Ein untrennbarer Zusammenhang? In: Anhorn, Roland; Bettinger, Frank; Stehr, Johannes (Hg.): Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit: Positionsbestimmungen einer kritischen Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Wiesbaden: VS, w. überarb.u.erw.Aufl., S. 355-367 - Wagner, Thomas (2013): Entbürgerlichung durch Adressierung? Eine Analyse des Verhältnisses Sozialer Arbeit zu den Voraussetzungen politischen Handelns, Wiesbaden: Springer VS <p>Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben</p>

Modul:	MASA 2: Angewandte Praxisforschung
Lehrveranstaltung:	MASA 2c1: Methodenwerkstatt II: Auswertung
Titel:	Strukturierungs- und Auswertungsmethoden der Textanalyse und der teilnehmenden Beobachtung
Lehrende:	Krieger
Termin:	Mo 14.10., 21.10., 16.12.; jeweils 14-18 Uhr
Raum:	M 110
Beschreibung:	<p>In der Veranstaltung soll zunächst ein Überblick über einige gängige Auswertungsverfahren in der qualitativen Forschung und ihre forschungstheoretischen Hintergründe gegeben werden. Die Einführung richtet sich vor allem aus auf die Vermittlung von methodischen Kenntnissen zur Auswertung von Experteninterviews, problemzentrierten und narrativen Interviews, schriftlichen Dokumentationen, Gruppendiskussionen und Erhebungen aus teilnehmender Beobachtung und Befragungen. Im Vordergrund stehen dabei inhaltsanalytische Verfahren der rekonstruktiven Sozialforschung, insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring • Sprachprotokollanalyse nach Lueger • Vergleichende Dokumentenanalyse und Diskursanalyse nach Parker und Potter • Typenbildung nach Kelle und Kluge • Teilnehmende Beobachtung • Vergleichende Auswertung von Befragungen <p>Die Studierenden sollen sich in Kleingruppen in ein Auswertungsverfahren einarbeiten, welches sie zur Auswertung ihres Forschungsprojektes anwenden möchten.</p>

Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> - Bohnsack, Ralf (2001): Typenbildung, Generalisierung und komparative Analyse. Grundprinzipien der dokumentarischen Methode. In Ders./Nentwig-Gesemann, I./Nohl, A.-M. (Hrsg.): Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis. Grundlagen qualitativer Forschung. Opladen, S. 225-252. - Gläser, Jochen/Laudel, Grit (2005): Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse als Instrumente rekonstruierender Untersuchungen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. - Kelle, Udo/Kluge, Susanne (1999): Vom Einzelfall zum Typus. Opladen. Leske und Budrich. - Keller, Reiner (2011): Diskursforschung. Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen. 4. Aufl. Wiesbaden: VS. - Keller, Reiner u.a. (Hrsg.): (2011): Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse. 2. Bde. Wiesbaden: VS. - Lamnek, Siegfried (2005): Gruppendiskussion. Theorie und Praxis. 2. überarb. u. erw. Aufl. Weinheim: Beltz UTB. - Loos, Peter/Schäffer, Burkhard (2005): Das Gruppendiskussionsverfahren (=Qualitative Sozialforschung Bd. 5). 2. Aufl. Opladen: Leske+Budrich. - Lueger, Manfred: Interpretative Sozialforschung: Die Methoden.. Wien: Facultas 2010. - Mayer, Horst Otto (2005): Interview und schriftliche Befragung. Entwicklung, Durchführung, Auswertung. Oldenbourg. - Mayring, Philipp: Einführung in die Qualitative Sozialforschung. - Mayring, P. (2000). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim: Deutscher Studien Verlag,. - Merten, K. (1996): Inhaltsanalyse. Einführung in
------------	--

	<p>Theorie, Methode und Praxis. 2. Aufl. Opladen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mey, Günter (2000): Erzählungen in qualitativen Interviews: Konzepte, Probleme, soziale Konstruktion. <i>Sozialer Sinn</i> 1/2000, S. 135-151. - Parker, I. (2000): Die diskursanalytische Methode. In: Flick, U./Kardorff, E.v./Steinke, I. (Hrsg.): <i>Qualitative Forschung – ein Handbuch</i>. Reinbek: Rowohlt, S. 546-556. - Potter, J./Wetherell, M. (1995): Soziale Repräsentation, Diskursanalyse und Rassismus. In: Flick, U. (Hrg.): <i>Psychologie des Sozialen. Repräsentationen in Wissen und Sprache</i>. Reihbek: Rowohlt, S. 177-200. - Przyborski, Aglaja (2004): <i>Gesprächsanalyse und dokumentarische Methode. Qualitative Auswertung von Gesprächen, Gruppendiskussionen und anderen Diskursen</i>. Wiesbaden: VS. - Weigand, Gabriele/Hess, Remi (2007): <i>Teilnehmende Beobachtung in interkulturellen Situationen</i>. Frankfurt: Campus.
--	--

Modul:	MASA 2: Angewandte Praxisforschung
Lehrveranstaltung:	MASA 2c2: Methodenwerkstatt II: Auswertung
Titel:	Ästhetische Forschung
Lehrende:	Lutz-Kluge/ Reinhard
Termin:	Do 24.10., 12.12., 19.12.; jeweils 14 – 18 Uhr
Raum:	M 113

<p>Beschreibung:</p>	<p>Die Lehrveranstaltung Methodenwerkstatt "Ästhetische Forschung" bietet ein Forum für die ästhetischen Forschungsanteile der Lehrforschungsprojekte. Dieses Forum soll Studierende darin unterstützen, mögliche ästhetische Zugänge zu ihrem Forschungsthema bzw. ihrer Forschungsfrage herauszuarbeiten, ein Setting zu entwickeln, es im Feld zu erproben und Ergebnisse bzw. Erfahrungen auszuwerten.</p> <p>Während im Sommersemester der Schwerpunkt auf Methoden der Erhebung lag, sollen nun Methoden der Auswertung ins Zentrum der Auseinandersetzung rücken.</p> <p>Gemeinsam in der Gruppe werden wir den aktuellen Stand der jeweiligen Forschungsvorhaben reflektieren, methodische Probleme diskutieren und ggf. mögliche Varianten und Alternativen für das Vorgehen erarbeiten.</p> <p>Flankierend dazu sollen ausgewählte Projekte aus der künstlerisch-ästhetischen Forschung vorgestellt werden, um so Anregungen für den Umgang mit ästhetischen Forschungsergebnissen, der Analyse ästhetischer Daten oder auch ihrer ästhetischen Weiterverarbeitung zu geben.</p>
<p>Literatur:</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Brenne, Andreas (Hg.): "Zarte Empirie". Theorie und Praxis einer künstlerisch-ästhetischen Forschung. Kassel: university press GmbH 2008 - Denzin, Norman K. /Lincoln, Yvonna S. (Hg.): The SAGE Handbook of Qualitative Research. Third Edition, Thousand Oaks, CA, 2005. - Peters, Sibylle (Hg.): Das Forschen aller. Artistic Research als Wissensproduktion zwischen Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft. Bielefeld: Transkript-Verlag 2013

Modul:	MASA 2: Angewandte Praxisforschung
Lehrveranstaltung:	MASA 2c3: Methodenwerkstatt II: Auswertung
Titel:	Umgang mit ethnografischen Daten: Was kommt nach der teilnehmenden Beobachtung?
Lehrende:	Bareis
Termin:	Mo 28.10., 11.11., 09.12.; jeweils 14 – 17.30 Uhr
Raum:	M 110
Beschreibung:	<p>Die Ethnografie taucht in alltägliche Situationen der Interaktion ein. Je nach Forschungsfrage kann sie in institutionalisierten Settings stattfinden oder auch alltägliche Situationen, etwa im städtischen Raum, fokussieren. Die „klassischen“ Instrumente der Datengewinnung sind</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beobachtung (insbesondere auch von sich selbst innerhalb von konkreten Situationen und Interaktionen), - die Erstellung von Feldnotizen und - Nachdenklichkeit. <p>Im erkenntnistheoretischen Fokus steht der alltägliche, meist nicht intellektualisierte sondern „gefühlte“, Umgang mit symbolischen Ordnungen (inkl. der „verkörperlichten“ und der Raumordnungen), mit Hierarchien, Macht- und Herrschaftsstrukturen. Ethnografie zielt also (auch) auf das „Schweigen des Sozialen“ (Hirschauer), auf das Nicht-Diskursive in der Reproduktion von und der Widerständigkeit gegenüber Gesellschaftsstrukturen.</p> <p>Doch wie kann mit den so erhobenen Daten wissenschaftlich weiter umgegangen werden? Der Workshop bietet die Gelegenheit Erfahrungen in der Auswertung von ethnografischen Daten zu sammeln und verschiedene Auswertungsmethoden zu erproben.</p>

	<p>Der Methodenworkshop findet als Blockveranstaltung an zwei ganztägigen Terminen statt. Beim ersten Termin geht es um begriffliche und theoretische Annäherungen. Beim zweiten Termin gehen wir praktisch an die von Studierenden erhobenen Daten in der Feldforschung.</p>
Literatur:	

Modul:	MASA 2: Angewandte Praxisforschung
Lehrveranstaltung:	MASA 2d1: Methodenwerkstatt III: Schreiben
Titel:	Schreibwerkstatt
Lehrende:	Brensell
Termin:	Do 16.01, 12 – 17 und Fr 17.08., 10 – 15 Uhr
Raum:	M 112
Beschreibung:	<p>Das Seminar soll Sie beim Verschriftlichen Ihrer Arbeiten und Ihrer Forschungsergebnisse unterstützen. Das endgültige Programm wird daher bedarfsgerecht gestaltet. Folgende Bausteine schlage ich vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Reflektion eigener Erfahrungen beim Schreiben Wie schreibe ich? Welcher <i>Schreibtyp</i> bin ich? Welche Vor- und Nachteile hat dies? Welche Unterstützung brauche ich? ▪ Was sind Schritte beim wissenschaftlichen Schreiben? ▪ Wie recherchiere ich relevante Texte für mein Thema? ▪ Wie baue ich Sekundärliteratur in meinen eigenen Text ein? ▪ Wie argumentiere ich überzeugend? ▪ Planung meiner MA Arbeit <p>*Das Seminarkonzept ist in Kooperation mit dem Schreibzentrums der Universität Frankfurt am Main entwickelt, das freundlicherweise auch Arbeits- und Übungsmaterialien zur Verfügung stellt.</p>
Literatur:	<p>- Girgensohn, Katrin/ Sennewald, Nadja 2012: Schreiben Lehren, schreiben lernen</p> <p>- Scheuermann, Ulrike 2012: Schreibdenken. Schreiben als Denk- und Lernwerkzeug nutzen und vermitteln</p>

Modul:	MASA 2: Angewandte Praxisforschung
Lehrveranstaltung:	MASA 2d2: Methodenwerkstatt III: Schreiben
Titel:	Schreibwerkstatt
Lehrende:	Reitzig
Termin:	Di 14.01 und Mi 15.01., jeweils 10 – 15.30 Uhr
Raum:	M 110
Beschreibung:	<p>Wissenschaftliches schreiben ist ein kreativer Prozess und als solcher häufig von Unsicherheiten oder Zweifeln geprägt. Wenn negative Gefühle dabei zu stark werden, kann dies zu Krisen im Schreibprozess führen. Solche Krisen lassen sich vermeiden oder ggf. produktiv wenden. Ziel der Veranstaltung ist es entsprechendes Wissen und hilfreiche Routinen (z.B. im Hinblick auf die Bearbeitung wissenschaftlicher Quelltexte) zu vermitteln. Zudem geht es aber auch darum, die Reflektion bereits gemachter Erfahrungen der Studierenden zu ermöglichen.</p> <p>Methodisch wird auf Schreibübungen, Reflexion- und Feedbackübungen im Rahmen der Arbeit in Kleingruppen sowie im Plenum zurückgegriffen.</p>
Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> - Boeglin, Martha 2012: Wissenschaftlich arbeiten Schritt für Schritt. Gelassen und effektiv studieren, München - Esselborn-Krumbiegel, Helga 2012: Richtig wissenschaftlich schreiben, Paderborn - Kornmeier, Martin 2012: Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht: für Bachelor, Master und Dissertation, 5. aktualis. und erw. Aufl., Bern - Kruse, Otto 2007: Keine Angst vor dem leeren Blatt, Ohne Schreibblockaden durchs Studium. 12. völlig neu bearb. Auflage, Frankfurt a. M.

Modul:	MASA 2: Angewandte Praxisforschung
Lehrveranstaltung:	MASA 2d3: Methodenwerkstatt III: Schreiben
Titel:	Schreibwerkstatt
Lehrende:	Simsa
Termin:	Di 07.01., 10 – 13 und Mi 08.01., 10 – 17 Uhr
Raum:	M 113
Beschreibung:	Das Seminarkonzept wird zusammen mit den TeilnehmerInnen erarbeitet und umgesetzt.
Literatur:	Wird in der Veranstaltung nachgereicht.

Modul:	MASA 3: Subjektorientierte Perspektiven und Soziale Arbeit
Lehrveranstaltung:	MASA 3c: Konsequenzen subjektorientierter Perspektiven für Soziale Arbeit als Wissenschaft und Profession
Titel:	Alltag, Demokratie und Soziale Arbeit
Lehrende:	Bareis
Termin:	Mi 12.15 – 13.45 Uhr
Raum:	M 219
Beschreibung:	<p>Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise seit 2008 führt drastisch vor Augen, wie ökonomische Dynamiken das alltägliche Leben fast aller Leute bis in die letzten Verästelungen betreffen, ohne dass diese Leute eine Möglichkeit der Mitbestimmung in jenen Dynamiken hätten. Die ökonomische Krise verweist somit zugleich auf eine Krise der Demokratie. Was heißt dies für die Soziale Arbeit und für die Rede von der Partizipation?</p> <p>Verteidiger der Demokratie verweisen auf die Aushöhlung der repräsentativen Demokratie durch</p>

	<p>expertokratische und supranationale Praktiken und Strukturen. Die demokratischen Institutionen existierten nur noch instrumentell und als Alibi ihrer selbst. Linke Kritiker_innen betonen demgegenüber die grundsätzlichen Widersprüche in liberalen Demokratie-modellen, die in der Krise ihre aktuelle Zuspitzung fänden. Dritte gehen den Weg der praktischen Kritik, besetzen Plätze (in New York, Madrid, Istanbul etc.), kommunizieren und handeln nach den Prinzipien einer „direkten“ Demokratie. Demokratie und gesellschaftliche Teilnahme bedürfen einer neuen Bestimmung. In der Lehrveranstaltung können wir uns verschiedene Positionen genauer ansehen und bezogen auf Soziale Arbeit befragen.</p> <p>Doch was ist mit dem Alltag? Dieser ist in der Sozialen Arbeit äußerst präsent (in der Lebensweltorientierung, im Bewältigungsparadigma etc.) und macht uns zugleich praktisch-alltäglich wie theoretisch-wissenschaftlich schwer zu schaffen: Praktisch-alltäglich, weil der Alltag uns in Situationen der Armut, Prekarisierung, Verschuldung, der disziplinierten und (selbst-)gemanagten Lebensweise, der Routinen und endlosen Wiederholungen ermüdet und wenig „Zukünftiges“ aufscheinen lässt. Theoretisch-wissenschaftlich, weil Alltag ein undefinierbares und schwer zu umreißendes Feld, eigentlich eine Perspektive ist.</p> <p>In der Lehrveranstaltung sollen Demokratie und Alltag als jeweils umstrittene und in sich widersprüchliche Begriffe und Handlungsfelder erarbeitet und in Hinblick auf ihre Verbindungen wie auf (historische wie aktuelle) Bezüge zur Sozialen Arbeit hin befragt werden.</p>
Literatur:	<p>Für den Einstieg: Bareis, Ellen: Demokratie und Alltag. In: Josef Bakic/ Marc Diebäcker/ Elisabeth Hammer: Aktuelle Leitbegriffe der Sozialen Arbeit. Ein kritisches Handbuch. Band 2. Wien: Löcker Verlag (im Erscheinen).</p>

Modul:	MASA 4: Sozialpolitische, gesellschaftliche und institutionelle Bedingungen und Wechselwirkungen der Sozialen Arbeit
Lehrveranstaltung:	MASA 4b: Organisation, Institution und kollektive AkteurInnen Sozialer Arbeit
Titel:	Krisen des Kapitalismus, Transformation des Sozialen und Bedingungen kollektiven Handelns
Lehrende:	Reitzig
Termin:	Mi 10 - 12 Uhr
Raum:	M 219
Beschreibung:	<p>Fünf Jahre Krise – der Finanzmärkte, des Euro, der Europäischen Union... Seit 2008 prägt die Krise nun schon das gesellschaftliche und politische Geschehen. Anlass genug der Frage nachzugehen, vor welchen Weichenstellungen die kapitalistisch integrierte Weltgesellschaft der Gegenwart steht? Wo gibt es Sackgassen, wo mögliche Auswege? Inwieweit verstärken sich im Zuge der herrschenden Weise der Krisenbearbeitung (Fiskalpakt/Schuldenbremse, Sozialkürzungen etc.) bestehende Trends in der Transformation des Sozialen und der organisationalen Modernisierung der Sozialen Arbeit? Welche Interessen kommen dabei zum Tragen und wie können sich subalterne Interessen formieren und in kollektivem Handeln (erfolgreich) artikulieren?</p> <p>Der Kursablauf orientiert sich an folgender Gliederung:</p> <p>1. Kapitalismus und soziale Demokratie – Krisenprozesse, Analysen und Perspektiven a) Ein Green New Deal als Ausweg aus der Krise? b) Kapitalismus vs. Demokratie?</p>

	<p>2. Organisationale Modernisierung, Ökonomisierung und Transformation des Sozialen</p> <p>a) Neoliberale Modernisierung des Sozialen und institutionelle Wandlungen Soziale Arbeit</p> <p>b) Transformationsprozesse in der Praxis Sozialer Arbeit</p> <p>c) Ökonomisierung und Handlungsstrategien</p> <p>3. Kollektive Akteure – Kollektive Aktivitäten</p> <p>a) Struktur und Handlung: Vereinzelung und Ohnmacht vs. Solidarität und Macht</p> <p>b) Organizing und Transformation</p> <p>Die unterschiedlichen Aspekte sollen im Zuge der Veranstaltung sowohl in Form von Texten und textbezogenen Referaten sowie anhand von Gastvorträgen einschlägiger Experten und unter Rückgriff auf audiovisuelle Dokumente bearbeitet werden.</p>
Literatur:	Ein Reader mit Texten wird zu Veranstaltungsbeginn bereitgestellt.

Modul:	MASA 4: Sozialpolitische, gesellschaftliche und institutionelle Bedingungen und Wechselwirkungen der Sozialen Arbeit
Lehrveranstaltung:	MASA 4c: Interaktionen und Arbeitsbündnisse in der Sozialen Arbeit
Titel:	Zwischen Totaler Institution, Unterleben und Stigma-Management – Erving Goffman und die Soziale Arbeit
Lehrende:	Wagner
Termin:	Do 10 - 12 Uhr
Raum:	M 113
Beschreibung:	<p>Soziale Arbeit basiert in entscheidender Weise auf Interaktionsprozessen. In diesen werden sowohl ihre (Dienst)Leistungen „koproductiv“ hervorgebracht, wie auch sie selbst – gerahmt durch institutionelle und gesellschaftliche Strukturen – „inszeniert“. Ihr interaktives Erbringungsverhältnis zeichnet sich u.a. dadurch aus, dass alltägliche Situationen in „problematische“ und professionell bearbeitbare „Fälle“ überführt und Menschen zu „Klienten“ „gemacht“ werden müssen. Die beteiligten Akteure, Professionelle wie Nutzer/innen müssen einen Sinn für das „Spiel“ „Soziale Arbeit“ und dessen „Regeln“ entwickeln, werden in ein Machtverhältnis sozialisiert und mit den (institutionalisierten) Erwartungen einer an sie adressierten sozialen Identität konfrontiert, mit der sie umgehen müssen.</p> <p>Um ein tieferes Verständnis für die Bedeutung von Interaktionsprozessen für die Soziale Arbeit und für die mit ihr verbundenen Akteursgruppen zu erlangen, widmet die Lehrveranstaltungen sich einem „Klassiker“, dessen Soziologie sich der Erforschung</p>

	<p>des „unendlich Kleinen“ (Bourdieu) verschrieb: Erving Goffman. Im Seminar findet eine Auseinandersetzung mit zwei Werken Goffmans statt (ggf. in Auszügen), die auch die Theorieentwicklung Sozialer Arbeit (insbesondere der 1970er und frühen 1980er) mit geprägt haben: den Studien „Stigma“ und „Asyle“. Dabei ist es auch ein Ziel der Veranstaltung, in der gemeinsamen Lektüre, Diskussion und Kritik Goffmans, Anschlussmöglichkeiten für aktuelle Fragestellungen in der Sozialen Arbeit herauszuarbeiten.</p>
<p>Literatur:</p>	<p>Für den Einstieg:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abels, H. (2010): Interaktion, Identität, Präsentation. Kleine Einführung in interpretative Theorien der Soziologie. Wiesbaden: VS, S. 153-198. (Als E-Book über die Bibliothek erhältlich) <p>Seminarliteratur:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Goffman, E.: (1967): Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität. Frankfurt/Main: Suhrkamp. - Goffman, E.: (1972): Asyle. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Modul:	MASA 5: Praxis und Theoriebildung Sozialer Arbeit – Reflexion und Öffnung
Lehrveranstaltung:	MASA 5a: Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit
Titel:	Ein Lektüre- und Theoriekurs zu Positionen „Soziale Arbeit als kritische Handlungswissenschaft“
Lehrende:	Bareis/ Weiler
Termin:	Fr 10.15 – 11.45
Raum:	M 219
Beschreibung:	<p>In der Lehrveranstaltung nehmen wir uns gemeinsam einen neu erschienenen Band innerhalb des aktuellen Diskursfeldes von Kritik Sozialer Arbeit und kritischer Sozialer Arbeit vor. Der Sammelband positioniert <i>erstens</i> Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. Die Institution Soziale Arbeit hat gegenüber den „klassischen“ Wissenschaften die für sie konstitutive Handlungsorientierung zu vertreten. Zugespitzt: Arbeit am Sozialen, deren Teil die Institution Soziale Arbeit neben fundamentaleren sowie auch neben gesellschaftlich machtvolleren Produzent_innen des Sozialen wesentlich ist, ist nicht zuvörderst Theorieproduktion. <i>Zweitens</i> positioniert der Band diese Handlungswissenschaft im gegenwärtigen Diskurs des „Kritischen“ als „kritische Handlungswissenschaft“ und beansprucht <i>drittens</i> „Modelle einer Sozialen Arbeit als kritische Handlungswissenschaft“ vorzustellen.</p> <p>Ausgangspunkte für diese Diskussion der (Re-) Politisierung Sozialer Arbeit im Band sind die Ansätze von Hans Thiersch, Timm Kunstreich und Silvia Staub-Bernasconi.</p>

	<p>Im Rahmen unseres Lektüre- und Theoriekurs soll im Seminar eine Auseinandersetzung mit Texten aus diesem Band mit dem Ziel kritischer Würdigung sowie Öffnung erfolgen.</p> <p>Das Seminar setzt eine aktive Mitarbeit in Form einer gründlichen Lektüre ausgewählter Texte voraus, deren Auswahl in den ersten beiden Sitzungen erfolgen wird. In der zweiten Seminarhälfte ist die Möglichkeit für Referate gegeben.</p>
Literatur:	<p>Stender, Wolfram/ Kröger, Danny (2013) (Hrsg.): Soziale Arbeit als kritische Handlungswissenschaft. Beiträge zur (Re-)Politisierung Sozialer Arbeit. Hannover: Blumhardt.</p>

Modul:	MASA 5: Praxis und Theoriebildung Sozialer Arbeit – Reflexion und Öffnung
Lehrveranstaltung:	MASA 5b: Reflexion der Praxis Sozialer Arbeit – Widersprüche und Konflikte
Titel:	Im Dialog mit der Praxis Sozialer Arbeit
Lehrende:	Bareis/ Weiler
Termin:	Fr 12.15 – 13.45
Raum:	M 219
Beschreibung:	<p>Die Reflexion der Praxis Sozialer Arbeit hat zum Ziel, diese auf ihre potentielle „Gebrauchs-werthaltigkeit“, ihre Widersprüche und Konflikte hin zu befragen. In der Lehrveranstaltung haben wir drei Mal Praktiker_innen aus verschiedenen Handlungsfeldern/ Projekten Sozialer Arbeit zu Gast, mit denen wir jeweils in einen reflektierenden Dialog treten werden.</p> <p>Neben Diskussionen über das dialogische Prinzip und über das Verhältnis von Theorie und Praxis ist die Lehrveranstaltung wesentlich durch die drei Termine, an denen die reflektieren-den Dialoge mit den jeweiligen Vertreter_innen beruflicher Praxis erfolgen, und die Zeiten für die Vor- und Nachbereitung dieser Dialoge gegliedert.</p> <p><i>Gäste im Wintersemester 2013/14 sind:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Melanie Paar und Nora Lörz (BürgerInnen ohne Wohnung, Sozialpädagogische Alternative, Karlsruhe) <i>angefragt</i>; • Angelika Geist (Flüchtlingsberatung, Diakonisches Werk Pfalz, Ludwigshafen); • Shalimar Klee (Offene Jugendhilfe, Bereich Sexuelle Bildung, Mona Liesa, Leipzig).

	<p>04.10. Einleitung: Idee, Inhalte, Organisation, Fragen der Teilnehmer_innen</p> <p>11.10. Einstieg I: Text Kunstreich (2005): Dialogische Sozialwissenschaft</p> <p>18.10. Einstieg II: Die Handlungsfelder aus der Perspektive einschlägiger Handbücher der Sozialen Arbeit</p> <p>25.10. Vorbereitung</p> <p>01.11. Entfällt: Allerheiligen</p> <p>08.11. Gast</p> <p>15.11. Nachbereitung/ Vorbereitung</p> <p>22.11. Gast</p> <p>29.11. Nachbereitung/ Vorbereitung</p> <p>06.12. Gast</p> <p>13.12. Nachbereitung und Raum für neu aufgetauchte Fragen</p> <p>20.12. Seminarkritik</p>
Literatur:	<p>Für den Einstieg:</p> <p>Timm Kunstreich (2005): „Dialogische Sozialwissenschaft“. Versuch eine „generative Grammatik“ in der Sozialen Arbeit handlungstheoretisch zu begründen. : In Braun, Wolfgang/ Nauerth, Matthias (Hg.): Lust an der Erkenntnis. Zum Gebrauchswert soziologischen Denkens für die Praxis Sozialer Arbeit. Bielefeld: Kleine-Verlag.</p>